

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	V
Inhaltsverzeichnis	VII
Abkürzungsverzeichnis	XLV
Literaturverzeichnis	LV
Kapitel 1. Einleitung	1
I. Unimodale und multimodale Beförderungen	1
II. Von der Durchbeförderung zur Multimodalbeförderung	1
III. Huckepackbeförderungen	2
IV. Der Multimodalfrachtvertrag als eigenständiger Frachtvertragstyp	2
V. Einheitslösung und Network-Prinzip	2
VI. Die Rechtslage vor dem TRG	3
Kapitel 2. Das vereinheitlichte Frachtrecht	7
§ 1 Das MultimodalÜ	8
§ 2 Huckepack-Beförderungen: Artikel 2 CMR	10
I. Die Anwendung der CMR	11
1. Die Voraussetzungen der Anwendung	11
2. Die zwingende Geltung	12
3. Das im Übrigen anwendbare Sachrecht	12
II. Der Tatbestand des Art. 2 CMR	12
1. Die Huckepack-Beförderung	12
a) Die Beförderung mit dem anderen Beförderungsmittel	12
b) Selbstrollendes Gut	14
c) Die Pflicht zur Durchführung der Huckepack-Beförderung	14
b) Die Huckepack-Teilstrecke	15
2. Ohne Umladung	15
3. Die Fälle des Art. 14 CMR	16
III. Die Rechtsfolge: Geltung der CMR	17
IV. Die Haftung nach dem Recht der Huckepack-Teilstrecke	18
1. Die Voraussetzungen	18
a) Das eigene Verhalten des CMR-Frachtführers	18
b) Schadenseintritt während der Huckepack-Beförderung	19
c) Schadenseintritt wegen der Huckepack-Beförderung	19
d) Darlegung und Beweis	20
2. Die Haftungsvorschriften der Huckepack-Teilstrecke	20
a) Der hypothetische Teilstrecken-Frachtvertrag	21
b) Die Ermittlung des maßgeblichen Sachrechts	21
c) Der Umfang der Verweisung	22
d) Die zwingenden Vorschriften	23
aa) Die zwingende Geltung	23

bb) Die Haftungsvorschriften der CIM 1999	24
cc) Die Haftungsvorschriften des MontrealÜ bzw. des WarschauAbk	24
dd) Die Haftungsvorschriften der CMNI	24
ee) Die Haftungsvorschriften der §§ 425 ff. HGB	25
ff) Zwingende Vorschriften fehlen	26
e) Die weiteren Formalitäten	26
f) Die Ersetzung der CMR-Haftungsvorschriften	26
g) Die sonstigen Vorschriften	27
3. Abweichende Bestimmungen bei teilweise zwingender Geltung	27
4. Der selbstintretende CMR-Frachtführer	27
V. Huckepack-Beförderungen über See	28
1. Die Geltung der CMR	28
2. Die Voraussetzungen der Anwendung des Seefrachtrechts	28
a) Das eigene Verhalten des CMR-Frachtführers	29
b) Der Schadenseintritt während der Seebeförderung	29
c) Der Schadenseintritt wegen der Seebeförderung	30
3. Die Haftungsvorschriften der Seeteilstrecke	31
4. Der CMR-Frachtvertrag	31
a) Verlust und Beschädigung des Gutes	31
b) Überschreitung der Lieferfrist	32
5. Der CMR-Ladeschein	33
a) Das hypothetische Teilstrecken-Konnossement	33
b) Die Ermittlung der maßgeblichen Haftungsvorschriften	33
c) Die zwingend geltenden Vorschriften	34
aa) Art. 6 Abs. 1 und 2 EGHGB, § 662 HGB	34
(1) Decksladung	35
(2) Landschäden	35
(3) Nicht handelsübliche Verschiffungen	36
(4) Charter-Konnossemente (§ 663a HGB)	36
bb) §§ 425 ff., § 449 Abs. 2 S. 1 HGB	36
d) Die Haftung für Ladungsschäden	36
aa) Begründung der Haftung; Entlastung	36
bb) Die Schadensanzeige	37
cc) Die Zurechnung des Verhaltens der Hilfspersonen	37
dd) Wertersatz und Höchsthaftung	37
ee) Die Verjährung	38
ff) Rückgriffsansprüche	38
gg) An das Konnossement anknüpfende Regelungen	39
e) Die Überschreitung der Lieferfrist	39
aa) Die zwingend geltenden Vorschriften	39
bb) Die Haftung des Frachtführers	39
§ 3 Ergänzende Beförderungen: Art. 1 § 3 und § 4 CIM 1999	40
I. Die Anwendung der CIM 1999	40
1. Die Voraussetzungen der Anwendung	41
a) Grundfall	41
b) Wahl der CIM 1999	41
c) Beschränkungen der Anwendung	41
2. Die zwingende Geltung	42

3. Das im Übrigen anwendbare Sachrecht	43
II. Ergänzende Binnenbeförderungen	43
1. Der Tatbestand	43
a) Die Voraussetzungen.....	44
b) Vor-, Zwischen-, Anschlussbeförderung.....	44
c) Der ergänzende Charakter der Binnenbeförderung	44
2. Die Rechtsfolge: Durchgehende Geltung der CIM 1999	45
III. Ergänzende Schiffsbeförderungen	45
1. Ergänzende Beförderungen über Binnengewässer.....	45
2. Ergänzende Beförderungen zur See	46
a) Der Tatbestand	46
aa) Die Beförderung zur See.....	46
bb) Die Beförderung auf einer eingetragenen Linie.....	46
cc) Die internationale Beförderung	47
b) Die Rechtsfolge.....	47
c) Die besondere Haftung im Eisenbahn-Seeverkehr	47
aa) Ergänzung der Haftungsausschlüsse durch die Vertragsstaa-	
ten	48
bb) Die zwingende Geltung.....	48
cc) Der Eintritt des Schadens auf der Seestrecke.....	48
dd) Feuer	48
ee) Rettung von Leben und Eigentum zu See.....	49
ff) Decksladung.....	49
gg) Gefahren der See.....	49
hh) Das Verschulden des Beförderers.....	49
§ 4 Art. 38 Abs. 1 MontrealÜ, Art. 31 Abs. 1 WarschauAbk.	49
I. Internationalprivatrechtliche Gesichtspunkte.....	50
II. Der Tatbestand.....	50
III. Der Anwendungsbereich des MontrealÜ bzw. des WarschauAbk.	51
1. Die Anwendung der Übereinkommen	51
2. Die zwingende Geltung.....	51
3. Die Abgrenzung der Übereinkommen	51
IV. Die Rechtsfolgen	52
1. Die Geltung des MontrealÜ bzw. des WarschauAbk für die	
Luftteilstrecke.....	52
2. Die Beschränkungen	52
§ 5 Art. 18 Abs. 4 S. 1 und 2 MontrealÜ, Art. 18 Abs. 3 WarschauAbk.	53
I. Der Tatbestand	54
1. Der Zubringertransport	54
2. Die Eintragung im Frachtbrief.....	55
3. Die Luftbeförderung zwischen Vertragsstaaten	56
4. Die Nichtanwendbarkeit der Vorschriften	56
II. Die Rechtsfolgen.....	57
1. Die Anwendung der Art. 18 ff. Montreal bzw. WarschauAbk	57
2. Die Entkräftung der Vermutung.....	57
§ 6 Art. 1 Nr. 6 Hamburg-Regeln	58
§ 7 Nachlese.....	59
I. Keine Anwendung der Übereinkommen auf Teilstrecken	59
II. Keine Anwendung der Übereinkommen auf die gesamte Beförderung.....	60

III. Die Haager und die Haag-Visby Regeln	60
1. Keine Anwendung auf Multimodal-Ladescheine.....	60
2. Keine unmittelbare innerstaatliche Anwendung	61
IV. Speditionsverträge und vereinheitlichtes Frachtrecht.....	61
V. Konflikte zwischen Übereinkommen	63
1. Die Ermittlung des Rangs kollidierender Übereinkommen	63
2. Einzelfälle	64
a) Art. 2 CMR – Art. 1 § 3 und § 4 CIM 1999	64
b) Art. 2 CMR – Art. 38 Abs. 1 MontrealÜ, Art. 31 Abs. 1 WarschauAbk.....	64
c) Art. 2 CMR – Art. 18 Abs. 4 S. 1 und 2 MontrealÜ, Art. 18 Abs. 3WarschauAbk	65
d) Ausgeschlossene Kollisionen	65

Kapitel 3. Das nationale deutsche Recht

§ 8 Einleitung.....	68
I. Die §§ 452 ff. HGB.....	68
1. Die Geltung deutschen Sachrecht	68
2. Der Tatbestand des § 52 Satz 1 HGB.....	69
a) Die Pflichten des Frachtführers als Anknüpfungsgrundlage	69
aa) Grundsätzliches.....	69
bb) Die unbenannte Beförderung	70
cc) Die §§ 52 ff. HGB.....	70
b) Der einheitliche Frachtvertrag.....	70
aa) Der Frachtvertrag.....	70
bb) Die Einheitlichkeit	71
c) Mehrere Teilstrecken.....	71
d) Verschiedenartige Beförderungsmittel.....	71
aa) Grundsätzliches.....	71
bb) Schiffe.....	72
cc) See- und Binnengewässer	72
e) Die Geltung verschiedener Rechtsvorschriften	73
aa) Der hypothetische Teilstrecken-Frachtvertrag.....	73
bb) Verschiedene Rechtsvorschriften.....	73
cc) Einzelfälle	74
f) Die persönlichen Voraussetzungen.....	74
3. Die Rechtsfolge.....	75
4. Die (Fixkosten- etc.) Spedition	75
5. Die unechte Durchbeförderung.....	76
aa) Die anwendbaren Vorschriften	76
bb) Verlust und Beschädigung des Gutes; Überschreitung der Lieferfrist	76
cc) Der Speditions-Vorbehalt	76
6. Die Verweisung auf Rechtsvorschriften	77
II. Die zwingende Geltung der §§ 452 ff. HGB.....	77
1. Die Verweisung auf die eigenen Anwendungsnormen	78
2. Die Tatbestände des allgemeinen Frachtrechts	79
a) Die zwingend geltenden Vorschriften	79
b) Abweichung durch Leistungsbeschreibungen.....	79

c) Die halbzwingende Geltung gegenüber Verbrauchern.....	80
d) Die AGB-Festigkeit	80
aa) Im Einzelnen ausgehandelte bzw. vorformulierte Vertragsbedingungen	81
bb) Das Aushandeln im Einzelnen	81
cc) Geltung für eine Mehrzahl von Verträgen	82
dd) Vorformulierte Vertragsbedingungen und AGB.....	83
ee) Die Unwirksamkeit	83
ff) Die AGB-Kontrolle.....	83
e) Die Unwirksamkeit der Vereinbarungen	83
3. Die halbzwingende Geltung gegenüber gutgläubigen Dritten	84
a) § 449 Abs. 1 S. 2, § 418 Abs. 6 HGB.....	84
b) § 449 Abs. 1 S. 2, § 447 HGB.....	85
4. Die zwingende Geltung von Anwendungsnormen.....	86
III. Die auf den Multimodalfrachtvertrag anwendbaren Rechtsvorschriften	86
IV. Erweiterte Seebeförderungen	86
V. Multimodale Beförderungen außerhalb der §§ 452 ff. HGB	87
VI. Der (frachtrechtliche) Schutz des Verbrauchers.....	88
VII. Der Multimodal-Umzugsvertrag.....	88
VIII. Brief und briefähnliche Sendungen	89
IX. Der Rahmenvertrag	90
X. Der Mengenvertrag.....	90
XI. Änderungen des anwendbaren Sachrechts	91
§ 9 Abschluss, Inhalt und Wirksamkeit des Frachtvertrages	91
I. Der Abschluss des Frachtvertrages	91
II. Der Inhalt des Frachtvertrages	92
1. AGB	93
a) Die Voraussetzungen	93
b) Die Einbeziehung.....	94
c) Die AGB als Bestandteil des Vertrages.....	94
d) Die Inhaltskontrolle.....	94
e) Nicht einbezogene bzw. unwirksame AGB.....	95
2. Die ADSp.....	95
a) Der Geltungsbereich.....	96
b) Die ADSp und multimodale Beförderungen	96
c) Der Inhalt der ADSp.....	97
d) Die Einbeziehung der ADSp	97
e) Die ADSp als Bestandteil des Verkehrsvertrages	97
f) Die Inhaltskontrolle (§ 307 BGB).....	98
g) Die Ziff. 23 ADSp.....	98
aa) Die drucktechnisch deutliche Gestaltung	98
bb) Die (zwingende) Geltung anderer Rechtsvorschriften	99
cc) Die Ziff. 23.1.1 ADSp.....	99
dd) Die Ziff. 23.1.2 ADSp.....	100
ee) Die Ziff. 23.1.3 ADSp.....	100
(1) Der unbekannte Schadensort.....	101
(2) Der Eintritt des Schadens auf der Seeteilstrecke	101

(3) Der Eintritt des Schadens auf einer der anderen Teilstrecken	102
ff) Die Ziff. 23.1.4. ADSp.....	102
gg) Die Ziff. 23.3 ADSp	102
hh) Die Ziff. 23.4 ADSp	103
h) Die Ziff. 27 ADSp.....	104
aa) Der Tatbestand der Ziff. 27.2	104
bb) Der Tatbestand der Ziff. 27.1	104
cc) Art. 22 Abs. 3 S 1 Hs. 1 MontrealÜ.....	105
dd) Das persönliche qualifizierte Verschulden.....	106
(1) Unimodale Seebeförderungen	106
(2) Multimodalbeförderungen unter Einschluss einer Seeteilstrecke.....	107
(3) Die Geltung der CMMI	107
3. Die Bedingungen des Multimodal-Ladescheins	107
4. Änderungen des Frachtvertrages.....	108
a) Der Änderungsvertrag	108
b) Das Bestimmungsrecht.....	109
c) Die Weisungsbefugnis.....	109
d) Insbesondere der Einsatz andersartiger Beförderungsmittel	110
e) Der Ersatzverkehr.....	111
III. Die Wirksamkeit des Frachtvertrages.....	111
§ 10 Der Multimodal-Frachtbrief.....	112
I. Die Ausstellung.....	112
II. Der Inhalt	112
1. § 408 Abs. 1 HGB.....	112
2. Die Standardformulare.....	113
3. Erweiterte Seebeförderungen	113
III. Die Funktionen des Frachtbriefs.....	114
1. Die Beweisfunktion	114
2. Die Quittungsfunktion.....	114
IV. Der Frachtbrief als Sperrpapier	115
§ 11 Die Pflichten des Frachtführers.....	115
I. Die Pflicht zur Beförderung des Gutes.....	115
II. Die Pflicht zur Ablieferung des Gutes	116
III. Die Zwischenlagerung des Gutes	116
1. Die beförderungsbedingte Zwischenlagerung.....	117
2. Die unterbrechende Zwischenlagerung.....	117
IV. Sonstige Pflichten.....	118
V. Die vertragswidrige Durchführung der Beförderung.....	118
1. Die Pflichtverletzung	119
2. Insbesondere die vertragswidrige Verwendung von Beförderungsmitteln	119
3. Ladungsschäden; Überschreitung der Lieferfrist	119
a) Der Grundsatz	119
aa) Multimodale und unimodale Beförderung	120
bb) Der bekannte Schadensort	120
cc) Abweichende Teilstrecken	120
b) Die alternative Geltung der tatsächlichen Haftungsordnung.....	121

aa) Grundlagen.....	121
bb) Multimodale und unimodale Beförderungen.....	121
cc) Der bekannte Schadensort.....	121
dd) Abweichende Teilstrecken.....	122
ee) Art. 18 Abs. 4 S. 3 MontrealÜ	122
§ 12 Die Sicherungsrechte an dem Gut.....	122
§ 13 Die Pflichten und Obliegenheiten des Absenders.....	123
I. Fracht; Kosten; zusätzliche Vergütung	123
II. Angaben zu den Gütern	123
III. Die Verpackung des Gutes	124
IV. Die Kennzeichnung des Gutes	124
V. Die Übergabe des Gutes zur Beförderung	125
VI. Die Begleitpapiere.....	125
§ 14 Die Kündigungsrechte des Absenders.....	125
§ 15 Verladen und Entladen.....	126
I. Das Verladen.....	126
II. Beförderungs- und Betriebssicherheit.....	127
III. Das Entladen.....	127
IV. Lade-, Entladezeit, Standgeld.....	128
§ 16 Die besondere frachtrechtliche Haftung des Absenders.....	128
§ 17 Die Rechtsstellung des Empfängers.....	129
§ 18 Die Haftung für Ladungsschäden.....	130
I. Die Begründung der Haftung	132
1. Verlust und Beschädigung des Gutes.....	132
2. Der Schaden	133
3. Übernahme und Ablieferung.....	133
4. Die Anspruchsbefugnis	134
5. Darlegung und Beweis	135
6. Die Schadensanzeige	135
II. Die Entlastung des Frachtführers.....	136
1. Die besonderen frachtrechtlichen Ausschlussgründe (§ 427 HGB).....	136
a) Die Tatbestände.....	137
aa) Offene Fahrzeuge, Decksverladung	137
bb) Verhalten des Absenders bzw. Empfängers.....	137
cc) Natürliche Beschaffenheit des Gutes	137
b) Die Beweiserleichterung	138
2. Der allgemeine frachtrechtliche Ausschlussgrund.....	138
3. Die weiteren frachtrechtlichen Ausschlussgründe	138
a) Verhalten des Absenders oder Empfängers.....	138
b) Besonderer Mangel des Gutes.....	139
4. Die sonstigen Ausschlussgründe.....	139
III. Die Zurechnung des Verhaltens von Hilfspersonen139145	
IV. Der Umfang des Schadenersatzes	140
1. Der Wertersatz	140
a) Bedeutung.....	140
aa) Schadenersatz in Geld.....	141
bb) Die Schadenspauschalierung	141
cc) Der Ausschluss anderer Schadenspositionen	141
b) Der Wert des Gutes	141

c) Der Verlust	142
d) Die Beschädigung	142
2. Die Kosten der Schadensfeststellung	143
3. Sonstige Kosten aus Anlass der Beförderung	143
V. Die Höchsthaftung	144
1. Der Betrag der Höchsthaftung	144
2. Das Rohgewicht	144
a) Die Verpackung	144
b) Container	145
c) Die Ermittlung des Rohgewichts	145
3. Einzel- oder Gesamtbetrachtung (§ 431 Abs. 2 HGB)	145
4. Das SZR	146
5. Die zwingende Geltung	147
a) Der für den Verwender ungünstigere Betrag	147
b) Der für den Verwender günstigere Betrag	147
aa) Die Festlegung eines „anderen Betrages“	148
bb) Die drucktechnisch deutliche Gestaltung	148
cc) Die Folgen der (Nicht-) Einhaltung der Anforderungen	149
c) Die Einbeziehung drucktechnisch deutlich gestalteter Bedingungen	150
d) Die Inhaltskontrolle des festgelegten Betrages	151
aa) Die Zulässigkeit der Inhaltskontrolle	151
bb) Die Inhaltskontrolle	152
VI. Außervertragliche Ansprüche	153
1. Ansprüche des Absenders bzw. Empfängers	154
a) Die Beschränkungen der §§ 425 ff. HGB	154
b) Die im Frachtvertrag vorgesehenen Beschränkungen	154
2. Ansprüche vertragsfremder Dritter	155
a) Der Grundsatz	155
b) Der Vorbehalt	155
3. Die Verjährung	155
a) Die unmittelbare Anwendung des § 439 HGB	155
b) Über § 434 HGB anwendbare Verjährungsregelungen	155
c) Schifffahrtsrechtliche Sachverhalte	156
4. Internationalprivatrechtliche Gesichtspunkte	156
VII. Erstreckung der Haftungsbefreiung und -begrenzungen	157
1. Der Schutz der Leute des Frachtführers	157
2. Die sonstigen Hilfspersonen	158
3. Internationalprivatrechtliche Gesichtspunkte	158
VIII. Anwendung der §§ 425 ff. HGB im Rahmen der Teilstreckenhaftung	159
1. Die Schadensanzeige	159
a) § 452b Abs. 1 S. 1 HGB	159
b) § 452b Abs. 1 S. 2 HGB	160
c) Das spätere Bekanntwerden des Schadensortes	161
2. Die Bemessung des Wertersatzes	161
§ 19 Die Überschreitung der Lieferfrist	161
I. Die anwendbaren Vorschriften	162
II. Die Lieferfrist	162

III. Die Begründung der Haftung	162
IV. Der Ausschluss der Haftung.....	162
V. Die Entlastung des Frachtführers.....	163
VI. Der Schadenersatz	164
VII. Die Höchsthaftung	165
VIII. Überschreitung der Lieferfrist und Beschädigung des Gutes	165
IX. Außervertragliche Ansprüche.....	166
X. Erstreckung der Haftungsbefreiungen- und Begrenzungen	166
XI. Anwendung der §§ 425 HGB im Rahmen der Teilstreckenhaftung.....	166
§ 20 Die Haftung des ausführenden Frachtführers.....	167
I. Der ausführende Frachtführer	169
II. Der Tatbestand.....	170
III. Die Grundsätze der Haftung.....	170
1. Entstehung und Umfang der Haftung	170
2. Die weitere Abwicklung	171
3. Abtretung der vertraglichen Ansprüche	171
IV. Konkurrierende Ansprüche	172
V. Die Haftungsbefreiungen- und Beschränkungen des Unterfrachtver- trages.....	172
VI. Die Verjährung.....	172
VII. Der Schutz der Leute des ausführenden Frachtführers	173
VIII. Internationalprivatrechtliche Gesichtspunkte	174
IX. Die Anwendung des § 437 HGB bei Multimodalbeförderungen	174
1. Die ausführende Beförderung über die Gesamtstrecke	175
2. Die ausführende Beförderung über eine Teilstrecke	175
a) Der Grundfall: Haftung nach §§ 425 ff., § 439 HGB.....	175
b) Die Haftung des vertraglichen Frachtführers nach anderen Vorschriften	175
c) Die Schadensanzeige.....	176
aa) Die Ablieferung an den endgültigen Empfänger.....	176
bb) Die Ablieferung an einen anderen Empfänger	176
d) Der Beginn der Verjährung	177
aa) Die Ablieferung an den endgültigen Empfänger.....	177
bb) Die Ablieferung an einen anderen Empfänger.....	177
e) Schifffahrtsrechtliche Besonderheiten.....	178
X. Prozessuale Gesichtspunkte.....	178
XI. Die vertragliche Haftung gegenüber dem endgültigen Empfänger	179
§ 21 Die weiteren besonderen Haftungstatbestände.....	179
§ 22 Das qualifizierte Verschulden	180
I. Der Tatbestand	180
II. Darlegung und Beweis.....	180
1. Das Organisationsverschulden	181
2. Der (ungeklärte) Verlust von Gut bei Massenbeförderungen	181
3. Die Beschädigung des Gutes.....	182
4. Die unzureichende Sicherung des Gutes.....	182
III. Die Folgen des qualifizierten Verschuldens	183
IV. Das mitwirkende Verhalten des Absenders	183
§ 23 Störungen bei der Durchführung des Vertrages.....	184
I. Die Pflichten des Frachtführers.....	184

1. Die Beförderung und Ablieferung des Gutes	184
a) Beförderungs- und Ablieferungshindernisse	184
b) Die allgemeinen Grundsätze	185
2. Schutz- und Rücksichtnahmepflichten	185
3. Die besondere Haftungsbeschränkung des § 433 HGB	185
II. Die Pflichten und Obliegenheiten von Absender und Empfänger	186
III. Sonstige Grundsätze	186
§ 24 Die Verjährung	186
I. Die zwingende Geltung	187
II. Der Anwendungsbereich des § 439 HGB	188
1. Ansprüche aus einer Beförderung	188
2. Geltung der §§ 407 ff HGB	188
III. Die Frist	189
IV. Der Beginn der Verjährung	189
V. Hemmung, Ablauf, Hemmung, Neubeginn	189
1. Die Hemmung durch schriftliche Geltendmachung (§ 439 Abs. 3 HGB)	190
2. Die Hemmung durch Verhandlung (§ 203 BGB)	190
3. Die Hemmung durch gerichtliche Geltendmachung (§ 204 BGB)	190
VI. Rückgriffsansprüche	191
§ 25 Internationalprivatrechtliche Gesichtspunkte	191
I. Keine abschnittsweise Anknüpfung des Frachtvertrages	192
II. Kobotagebeförderungen	193
III. Das staatsvertraglich vereinheitlichte Frachtrecht	194
1. Die Begründung des Vorrangs	194
2. Intern-sachrechtliche Abgrenzung	196
IV. Innerdeutsche Beförderungen	197
V. Die allgemeinen Grundsätze	198
1. Rom I und II, EGBGB, EVÜ	199
2. Die Rechtswahl	200
a) Voraussetzungen und Beschränkungen	200
aa) Die Vereinbarung des anwendbaren Sachrechts	200
bb) Die Vereinbarung der Geltung von Rechtsvorschriften	200
cc) Die in Bezug genommenen Rechtsvorschriften	201
dd) Die Annahme der Rechtswahl	201
ee) Die nachträgliche Rechtswahl	202
ff) Die internationalprivatrechtliche Anknüpfung der Rechtswahl	202
gg) Die engere Verbindung zum Recht anderer Staaten	202
b) Die Teilrechtswahl	202
aa) Die Sonderanknüpfung der Haftung des Frachtführers	203
bb) Die Haftung bei unbekanntem Schadensort	203
cc) Die Haftung bei bekanntem Schadensort	203
dd) Die vorschriftenbezogene Teilrechtswahl	204
c) Rechtswahl und zwingend geltendes Recht	204
d) Rechtswahl und vertragsergänzende Einbeziehung von Rechtsvorschriften	204
e) Die Paramount-Klauseln des Seefrachtrechts	205
3. Die objektive Anknüpfung	206

a) Beförderungsverträge	206
b) Die grundsätzliche Anknüpfung des Art. 5 Abs. 1 S. 1 Rom I.....	208
aa) Übernahme- bzw. Ablieferungsort.....	208
bb) Der gewöhnliche Aufenthalt.....	209
c) Die ergänzende Anknüpfung des Art. 5 Abs. 1 S. 2 Rom I.....	209
d) Der Vorbehalt der engeren Verbindung	209
e) Nicht erfasste Fälle	209
f) Die Anknüpfung nach Art. 28 EGBGB a. F., Art. 4 EVÜ.....	210
g) Änderungen der objektiven Anknüpfung	211
4. Die Reichweite des auf den Vertrag anwendbaren Rechts.....	212
VI. § 452d Abs. 3 HGB	213
VII. Formelle und materielle Wirksamkeitsvoraussetzungen.....	214
VIII. Die Anknüpfung außervertraglicher Ansprüche.....	215
1. Die Anknüpfung der unerlaubten Handlung nach Art. 4 Rom II.....	216
2. Die Anknüpfung der Umweltschädigung nach Art. 7 Rom II.....	216
3. Staatsfreie Gebiete	216
4. Die unselbständige Anknüpfung	217
5. Ansprüche wegen Ladungsschäden bzw. Überschreitung der Lie- ferfrist.....	217
IX. Änderung der internationalprivatrechtlichen Anknüpfung	217
§ 26 Der Multimodal-Ladeschein	218
I. Einleitung.....	218
1. Die Rechtsnatur des Ladescheins.....	218
2. Die Selbständigkeit und Unabhängigkeit des Ladescheins.....	219
3. Der Zweck des Ladescheins.....	219
4. Die Funktionen des Ladescheins.....	219
5. Der besondere Schutz des aus dem Ladeschein Berechtigten.....	220
6. Ladeschein und Beförderungspflicht	220
7. Der Teilstrecken-Ladeschein	221
II. Die anwendbaren Vorschriften	221
1. Die Gegenstände des Ladescheinrechts	221
2. Das staatsvertraglich vereinheitlichte Recht	222
a) Multimodal-Ladescheine im vereinheitlichten Frachtrecht.....	222
b) Art. 2 CMR	223
aa) Ladescheine unter der CMR.....	223
bb) Ladescheine über Huckepack-Beförderungen (Art. 2 CMR)	224
c) Art. 1 § 3 und § 4 CIM 1999	224
d) Art. 38 Abs. 1 MontrealÜ, Art. 31 Abs. 1 WarschauAbk	224
e) Art. 18 Abs. 4 S. 1 und 1 MontrealÜ, Art. 18 Abs. 3 Warschau- Abk	225
3. Das deutsche Sachrecht.....	225
a) Die §§ 452 ff. HGB	225
aa) § 452 S. 1 HGB.....	226
bb) Die auf den Ladeschein anwendbaren frachtrechtlichen Vorschriften	226
b) Die sonstigen Vorschriften.....	227
c) Die zwingende Geltung.....	227
d) Insbesondere die Tatbestände des § 449 Abs. 1 und 2 S. 1 und 2 HGB.....	227

aa) Der erste Berechtigte als maßgebliche Person	228
bb) Die halbzwingende Geltung gegenüber Verbrauchern	228
cc) Die AGB-Festigkeit	228
dd) Die Unwirksamkeit der Bedingungen.....	229
ee) Unmittelbar mit dem Berechtigten getroffene Vereinbarun- gen	229
e) Formelle und materielle Wirksamkeitsvoraussetzungen	229
4. Änderung der anwendbaren Vorschriften	230
III. Voraussetzungen und Inhalt des Multimodal-Ladescheins	230
1. Die Voraussetzungen	230
a) Die Ablieferungspflicht.....	230
b) Der Vorlage-Vorbehalt.....	230
c) Die Unterschrift.....	231
d) Der Multimodal-Ladeschein	231
2. Der Inhalt	231
a) § 444 Abs. 1 S. 1, § 408 Abs. 1 S. 1 HGB	231
b) Die Standardformulare.....	232
c) Das FBL	232
aa) Die beschränkte Verfügbarkeit des FBL-Formulars	233
bb) Die Verwendung des FBL	233
cc) Die Rechtsnatur des Papiers.....	233
dd) Die anwendbaren Vorschriften	234
ee) Die Klauseln des FBL als vorformulierte Vertragsbedingun- gen	234
ff) Die Klauseln des FBL als AGB des Freight Forwarders	234
gg) Der Merchant.....	235
hh) Die Haftung des Freight Forwarders	235
(1) Verlust und Beschädigung des Gutes	235
(a) Der unbekannte Schadensort.....	235
(b) Der bekannte Schadensort.....	235
(2) Die Überschreitung der Lieferfrist	236
d) Erweiterte Seebeförderungen	236
3. Abweichende Vereinbarungen mit dem Berechtigten.....	237
4. Die Berechtigung aus dem Ladeschein	237
IV. Die Ausstellung des Ladescheins	237
1. Die Begründung des Ladeschein-Rechtsverhältnisses	237
a) Der Begebungsvertrag.....	237
b) Der Besitz des Berechtigten	238
c) Die Hilfspersonen des Frachtführers und des Berechtigten.....	238
2. Die Pflicht zur Ausstellung des Ladescheins	238
a) Der Ausgangspunkt: § 444 Abs. 1 S. 1 HGB	238
b) Erweiterte Seebeförderungen	239
c) Die isolierte Ausstellung eines Ladescheins.....	239
V. Das Ladeschein-Rechtsverhältnis.....	239
1. Der abschließende Charakter des Ladescheins	239
2. Der Ausschluss von Einwendungen	240
3. Die Geltendmachung der verbrieften Ansprüche.....	240
4. Die Quittungsfunktion.....	241
5. Die Ablieferung des Gutes ohne Vorlage des Ladescheins.....	241

6. Die Haftung des Frachtführers	241
7. Wechselseitige Schutz- und Rücksichtnahmepflichten.....	242
8. Das Ende des Ladeschein-Rechtsverhältnisses	242
VI. Die Sperrwirkung des Ladescheins	242
1. Der Berechtigte ist Empfänger unter dem Frachtvertrag	243
2. Die durchgehende Weisungsbefugnis des Ladeschein-Berechtigten	243
3. Die ausschließliche Anspruchsbefugnis des Berechtigten	243
VII. Die Übertragung des Ladescheins.....	244
VIII. Die Traditionswirkung des Ladescheins.....	244
IX. Die Haftung des ausführenden Frachtführers.....	244
X. Internationalprivatrechtliche Gesichtspunkte	245
1. Das Ladeschein-Rechtsverhältnis	245
a) Die selbständige internationalprivatrechtliche Anknüpfung	245
b) Die vorrangigen Anknüpfungen.....	245
c) Die allgemeinen Grundsätze.....	246
aa) Die Anwendbarkeit von Rom I, Art. 27 ff. EGBGB a. F., EVÜ	246
bb) Die Bereichsausnahme.....	247
(1) Verpflichtungen aus der Handelbarkeit.....	247
(2) (Nicht) Handelbare Papiere	248
(3) Der Umfang der Bereichsausnahme.....	249
(4) Die zeitliche Anwendbarkeit	249
cc) Die Anknüpfung im Ausnahmebereich.....	249
(1) Die Rechtswahl	250
(2) Die objektive Anknüpfung	250
dd) Die Anknüpfung nach Rom I.....	250
(1) Die Rechtswahl	250
(2) Die objektive Anknüpfung	251
ee) Die Anknüpfung nach Art. 27 ff. EGBGB a.F., Art. 3 ff. EVÜ	251
ff) Die Paramount-Klauseln des Seefrachtrechts	251
gg) Klausel 7.2 und 7.3 FBL.....	252
d) Die Anknüpfung außervertraglicher Ansprüche	253
e) Änderungen der internationalprivatrechtlichen Anknüpfung	253
2. Die Voraussetzungen des Ladescheins	253
3. Die Pflicht zur Ausstellung des Ladescheins	254
4. Die Übertragung des Ladescheins.....	254
5. Das Sachenrecht des Ladescheins.....	254
§ 27 Prozessuale Gesichtspunkte	254
I. Die gesetzlichen Gerichtsstände	255
1. Die Gerichtsstände der Frachtrechts-Übereinkommen	255
a) Art. 31 Abs. 1 CMR	255
b) Art. 46 § 1 CIM 1999.....	256
c) Art. 18 Abs. 4 S. 1 und 2 MontrealÜ, Art. 18 Abs. 3 Warschau- Abk	256
2. Die Gerichtsstände des europäischen Rechts	256
a) Der Anwendungsbereich	257
b) Der allgemeine Gerichtsstand	257
c) Der Gerichtsstand des Erfüllungsortes	257

d) Die sonstigen Gerichtsstände	258
e) Die Anwendung durch deutsche Gericht	258
3. Die Gerichtsstände des autonomen deutschen Rechts	259
a) § 440 HGB	259
aa) Der Gerichtsstand am Übernahme- bzw. Ablieferungsort	259
bb) Der Gerichtsstand des jeweils anderen Frachtführers	259
cc) Die prozessuale Auslegung	260
b) Die weiteren Gerichtsstände	260
II. Die Gerichtsstandsvereinbarung	261
a) Art. 31 Abs. 1 S. 1 CMR, Art. 46 § 1 CIM 1999	261
b) Art. 23 EUGVV/LuganoÜ 2007	261
c) § 38, § 40 ZPO	262
d) Die Bindung des Empfängers	262
aa) Das europäische Prozessrecht	262
bb) Das deutsche Prozessrecht	263
III. Der Multimodal-Ladeschein	263
1. Die Gerichtsstände der Frachtrechts-Übereinkommen	263
2. Die Gerichtsstände des europäischen Rechts	263
3. Die Gerichtsstände des autonomen deutschen Rechts	263
4. Die Gerichtsstandsklauseln	264
Kapitel 4. Die Haftung bei bekanntem Schadensort	265
§ 28 Vorbemerkungen	265
I. Teilstrecken und Zwischenabschnitte	265
II. Umschlag- und Umschlagsteilstrecke	266
1. Der Umschlagsvertrag	267
2. Die Umschlagsteilstrecke	267
III. Der Eintritt des Schadens außerhalb der Teilstrecken	269
IV. Die Abgrenzung von Teilstrecken	270
1. Durchteilstrecken	270
2. Die Seeteilstrecke	270
3. Die Abgrenzung im Einzelnen	271
V. Die Anwendbarkeit des § 452a S. 1 HGB	272
VI. Das Feststehen des Schadensortes	273
1. Die Beweisregel des § 452a S. 1 HGB	273
2. Keine sekundäre Darlegung- und Beweislast des Frachtführers	273
VII. Die Ermittlung des Teilstreckenrechts	274
1. Der hypothetische Teilstreckenfrachtvertrag	274
2. Die weiteren Formalitäten	275
3. Die Selbständigkeit der Teilstrecken	276
4. Die quasi-internationalprivatrechtliche Anknüpfung	276
a) Vorbemerkungen	277
aa) Die Anwendungen des deutschen IPR	277
bb) Weiterverweisungen im vereinheitlichten Recht	277
cc) Kein Widerspruch zum EVÜ oder zur Rom-I-Verordnung	278
dd) § 452a S. 1 HGB als Grundlage der Anwendung des Teilstreckenrechts	278
b) Die Anknüpfung	278
aa) Kabotagebeförderungen	278

bb) Die staatsvertraglich vereinheitlichten Frachtrechte.....	278
cc) Innerdeutsche Teilstrecken.....	279
dd) Die allgemeinen Grundsätze.....	279
(1) Die Rechtswahl.....	279
(2) Die objektive Anknüpfung.....	280
c) Stellungnahme.....	281
VIII. Der Umfang der Verweisung.....	281
1. Der Ausgangspunkt.....	281
2. Außervertragliche Ansprüche.....	282
a) Ansprüche der aus dem Frachtvertrag berechtigten Personen.....	282
b) Ansprüche vertragsfremder Dritter.....	283
3. Die Ablieferung an einen nicht Berechtigten.....	283
4. Die Erstreckung der Haftungsbefreiungen und -begrenzungen.....	283
5. Besondere Durchführungsvorschriften.....	283
IX. Die Anwendung des Teilstreckenrechts.....	284
1. Die Abbedingung des § 452a S. 1 HGB.....	284
2. Die Anknüpfung an die Person des Absenders bzw. Empfängers.....	285
3. Das Verladen und Entladen des Gutes.....	285
4. Die Schadensanzeige.....	286
a) Die zwingende Geltung.....	286
b) Das qualifizierte Verschulden.....	286
c) Die Anwendung des § 438 HGB.....	286
d) Form und Frist der letzten Teilstrecke.....	287
e) Die formelle Feststellung des Zustands des Gutes.....	288
f) Das Recht der letzten Teilstrecke.....	288
aa) Art. 30 Abs. 1, 2 und 4 CMR.....	288
(1) Die Form.....	288
(2) Die Frist.....	289
(3) Die gemeinsame Überprüfung des Zustands des Gutes.....	289
bb) Die CIM 1999.....	289
cc) Das MontrealÜ, das WarschauAbk.....	290
dd) Art. 23 CMNI.....	290
ee) § 611 HGB.....	291
5. Die Verjährung.....	291
a) Die Ablieferung and den endgültigen Empfänger.....	291
b) Die Mindestverjährung nach § 439 HGB.....	292
c) Ausschlussfristen.....	292
6. Vereinbarungen über die Teilstreckenhaftung.....	293
7. Angaben zum Gut in Beförderungsdokumenten.....	293
8. Die zwingende Geltung.....	294
9. Verluste und Beschädigungen auf mehreren Teilstrecken.....	294
10. Die Überschreitung der Lieferfrist.....	295
X. Der Multimodal-Ladeschein.....	296
1. Die Ermittlung des Teilstreckenrechts.....	296
2. Die Anwendung des Teilstreckenrechts.....	297
XI. Gerichtsstände am Umschlagsort von Teilstrecken.....	297
§ 29 Der Schadenseintritt auf der Fahrzeug-Teilstrecke.....	298
I. Die anwendbaren Vorschriften.....	299
II. Die Haftung nach Art. 17 ff. CMR.....	299

1. Die Haftung für Verlust und Beschädigung des Gutes	299
a) Die Begründung der Haftung	299
b) Die Schadensanzeige.....	299
c) Die Entlastung des Frachtführers	299
d) Die Zurechnung des Verhaltens Dritter.....	300
e) Die Anspruchsbefugnis	300
f) Der Wertersatz	301
g) Der Höchstbetrag der Haftung	301
h) Fracht und Kosten	301
i) die Verjährung	301
j) Das qualifizierte Verschulden	302
k) Zinsen; Umrechnung.....	303
l) Außervertragliche Ansprüche	303
2. Die Überschreitung der Lieferfrist.....	303
3. Die Haftung aus dem Multimodal-Ladeschein	304
§ 30 Der Schadenseintritt auf der Eisenbahn-Teilstrecke	305
I. Die anwendbaren Vorschriften.....	305
II. Die Haftung nach Art. 23 ff. CIM 1999.....	305
1. Das im Übrigen anwendbare Sachrecht	305
2. Die Haftung für Verlust und Beschädigung des Gutes	306
a) Die Begründung der Haftung	306
b) Die Schadensanzeige.....	306
c) Die Entlastung des Frachtführers	307
d) Die Zurechnung des Verhaltens Dritter.....	308
e) Die Anspruchsbefugnis	308
f) Der Wertersatz	308
g) Der Höchstbetrag der Haftung	309
h) Fracht und Kosten	309
i) Die Verjährung.....	309
j) Das qualifizierte Verschulden	310
k) Zinsen; Umrechnung.....	310
l) Außervertragliche Ansprüche	310
3. Die Überschreitung der Lieferfrist	310
4. Die Haftung aus dem Multimodal-Ladeschein	312
§ 31 Der Schadenseintritt auf der Luft-Teilstrecke	312
I. Die anwendbaren Vorschriften.....	312
II. Die Haftung nach Art. 18 ff. MontrealÜ bzw. WarschauAbk	313
1. Art. 38 Abs. 1 MontrealÜ, Art. 31 Abs. 1 WarschauAbk	313
2. Die Haftung für Verlust und Beschädigung des Gutes	313
a) Die Begründung der Haftung	313
b) Luftbeförderung und Luftteilstrecke	314
c) Die Schadensanzeige.....	314
d) Die Entlastung des Frachtführers	315
e) Die Zurechnung des Verhaltens Dritter.....	315
f) Die Anspruchsbefugnis.....	316
g) Der Wertersatz	316
h) Die Kosten der Schadensfeststellung	317
i) Der Höchstbetrag der Haftung	317
j) Die Frist zur Geltendmachung des Anspruchs	318

k) Das qualifizierte Verschulden	319
l) Die Kosten der Rechtsverfolgung	319
m) Außervertragliche Ansprüche	319
3. Die Überschreitung der Lieferfrist	319
4. Die Haftung aus dem Multimodal-Ladeschein	320
III. Art. 18 Abs. 4 S. 2 MontrealÜ, Art. 18 Abs. 3 S. 2 WarschauAbk	321
IV. Die Gerichtsstände der Übereinkommen	322
§ 32 Der Schadenseintritt auf der Binnengewässer-Teilstrecke	323
I. Die anwendbaren Vorschriften	324
II. Die Haftung nach Art. 16 ff. CMNI	324
1. Der Anwendungsbereich der CMNI	324
2. Das im Übrigen anwendbare Sachrecht	325
3. Die zwingende Geltung	326
4. Die Haftung für Verlust und Beschädigung des Gutes	326
a) Die Begründung der Haftung	326
b) Die Schadensanzeige	327
c) Die Entlastung des Frachtführers	327
d) Die Zurechnung des Verhaltens Dritter	328
e) Die Anspruchsbefugnis	328
f) Der Wertersatz	328
g) Die Kosten der Schadensfeststellung	328
h) Der Höchstbetrag der Haftung	328
i) Die Verjährung	329
j) Das qualifizierte Verschulden	330
k) Außervertragliche Ansprüche	330
l) Die Erstreckung der Haftungsbefreiungen und -grenzen auf Dritte	330
5. Die Überschreitung der Lieferfrist	331
6. Landschäden	331
7. Die Haftung aus dem Multimodal-Ladeschein	332
III. Weitere Besonderheiten	332
1. Die Beschränkbarkeit der Haftung nach Schifffahrtsrecht	332
2. Die Schiffsgläubigerrechte	333
3. Die Schifffahrtsgerichtsbarkeit	333
4. Der ausführende Frachtführer	334
5. Die Bergung des Gutes	334
6. Die Große Haverei	334
§ 33 Der Schadenseintritt auf der See-Teilstrecke	335
I. Die anwendbaren Vorschriften	335
1. Keine vorrangig anwendbaren völkerrechtlichen Übereinkommen	336
2. Art. 6 Abs. 1 und 2 EGHGB	336
3. Die allgemeinen Grundsätze	336
II. Die Haftung nach § 559, §§ 606 ff. HGB	336
1. Die zwingende Geltung	337
a) § 662 Abs. 1 S. 1 HGB	337
b) Die Inhaltskontrolle (§ 307 BGB)	338
2. Angaben im Konnossement	338
3. Die Haftung für die Seetüchtigkeit des Schiffes nach § 559 Abs. 2 HGB	339

a) Die Seetüchtigkeit	339
b) Der Antritt der Reise	340
c) Die Einstandspflicht des Verfrachters	340
4. Die Haftung für Verlust und Beschädigung des Gutes nach § 606	
S. 2 HGB	341
a) Die Begründung der Haftung	341
b) Die Schadensanzeige	341
c) Die Entlastung des Frachtführers	342
d) Die Zurechnung des Verhaltens Dritter	343
aa) Leute, Schiffsbesatzung	343
bb) Die sonstigen Hilfspersonen	343
e) Die Anspruchsbefugnis	343
f) Der Wertersatz	343
g) Die Kosten der Schadensfeststellung	344
h) Der Höchstbetrag der Haftung	344
i) Das qualifizierte Verschulden	345
j) Die Verjährung	345
k) Außervertragliche Ansprüche	346
l) Die Abgrenzung zur Haftung wegen Seeuntüchtigkeit des Schiffes	347
5. Die Überschreitung der Lieferfrist	347
a) § 452b Abs. 1 S. 1, § 438 Abs. 3 HGB	347
b) § 607 Abs. 2, § 608, § 612 HGB	348
c) § 559 Abs. 2 HGB	348
d) Die analoge Anwendung der §§ 425 ff. HGB	349
III. Die Haftung aus dem Multimodal-Ladeschein	349
1. Die quasi-internationalprivatrechtliche Anknüpfung	349
a) Keine Geltung der Haager bzw. Haag-Visby Regeln	349
b) Keine Anwendung der Rom-I-Verordnung, § 27 ff. EGBGB	
a. F., EVÜ	349
c) Art. 6 Abs. 1 und 2 EGHGB	350
aa) Der Anwendungsbereich	351
bb) Der internationalprivatrechtliche Charakter	351
cc) Der Rang	352
dd) Die Tatbestände	353
(1) Der Rang der Tatbestände	353
(2) Die Vertragsstaaten	353
(3) Die erfassten Beförderungen	354
(4) Der Paramount-Tatbestand (Art. 6 Abs. 1 S. 1 Nr. 2 EGHGB)	355
(a) Das Vorgesehensein einer Verweisung	355
(b) Die Verweisung auf die Haag-Visby Regeln	356
(c) Die Wahl einer Haag-Visby-Gesetzgebung	356
(5) Der Haag-Tatbestand (Art. 6 Abs. 2 EGHGB)	358
(a) Der Grundfall	358
(b) Die Kabotage-Ausnahme (Art. 6 Abs. 2 S. 2 EGHGB)	359
(6) Der Haag-Visby-Tatbestand (Art. 6 Abs. 1 S. 1 Nr. 1 GHGB)	360

(7) Der Hafen-Tatbestand (Art. 6 Abs. 1 S. 2 EGHGB).....	360
(8) Bezüge zu Deutschland.....	360
ee) Die Rechtsfolgen.....	361
ff) Die Modifikationen des Art. 6 Abs. 2 S. 1 EGHGB	361
gg) Nicht von Art. 6 Abs. 1 und 2 EGHGB erfasste Konnosse- mente.....	362
hh) Die Reichweite des Art. 6 Abs. 1 und 2 EGHGB.....	363
d) Die sonstige Anknüpfung.....	363
e) Stellungnahme.....	365
2. Die Haftung für Verlust und Beschädigung des Gutes	365
a) Die zwingende Geltung der § 559, §§ 606 ff. HGB	365
aa) § 662, § 663, § 663a HGB.....	365
bb) Insbesondere die Decksladung.....	366
cc) Insbesondere Landschäden.....	366
b) Die Haftung des Multimodalfrachtführers	366
3. Die Haftung für die Überschreitung der Lieferfrist.....	367
IV. Weitere Besonderheiten	367
1. Die Beschränkbarkeit der Haftung nach Schifffahrtsrecht.....	367
2. Die Bergung des Gutes	368
3. Die Große Haverei	368
Stichwortverzeichnis	369